

## FeierAbend Gümligen, 12.8.18, 17 Uhr, mit Jodlerklub, Taufe und Schulanfang

**Gümligen: Sonntag, 12. August**, 17.00 Uhr, bei der Kirche, **FeierAbend (mit Taufe) zum Schulanfang «Der Engel Raphael geht mit»** (Tobit 5, 18). Christoph Knoch; Jodlerklub Aaretal-Gümligen; Jacques Pasquier. Lieder: 162; 418; 640; 182; 353. Kollekte: «miriam» Frauenprojekt Nicaragua. **Predigt**taxi: 16.40 Uhr, KGH Muri. Anschliessend Apéro. [www.rkmg.ch/sonntag](http://www.rkmg.ch/sonntag)

Lied 162: [http://www.rkv.ch/files/zeitschrift/124\\_marti-gott\\_ist\\_gegenw.pdf](http://www.rkv.ch/files/zeitschrift/124_marti-gott_ist_gegenw.pdf)

<sup>18</sup> Und der Engel Rafael sagte: Sei doch zufrieden! Reicht es dir nicht, dass du einen Begleiter für deinen Sohn gefunden hast? Wozu willst du auch noch wissen, woher ich bin? (Tob. 5:18 LUT)

«Hab keine Angst und fürchte dich nicht.» Josua 1, 9

### Eingangsgesang: Jodler

Gruss: **Psalm 113**, 1Hallelujah! Lobt [Jah](#)! Jubelt, die ihr zu Adonaj, zu Gott, [gehört](#). Umjubelt den Namen Adonaj! Der Name Adonaj sei gesegnet von nun an für immer. 3Vom Aufstrahlen der Sonne bis zu ihrem Untergang – der Name Adonaj sei umjubelt. ... Hallelujah! Lobt Jah!

Jubeln, loben, singen, liebe Jodlerinnen und Jodler, liebe Kinder, liebe Eltern und Grosseltern, das ist etwas, was wir immer wieder gerne tun.

Die meisten von uns können aber etwas anderes noch besser: Klagen und Jammern. Oh, ist es heiss und trocken. Oh, ist die Arbeit zu viel. Oh, jetzt geht die Schule los...

FeierAbend heisst es heute. Feierabend. Fertig, Schluss, Pause.

So weit, liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Leute alle, sind wir noch nicht.

Jetzt werden wir alle singen.

Hier sind wir: Draussen, vor der Kirche. Unter dem Lindenbaum.

Mit den Vögeln, die um uns schwirren. Die Mauersegler sind pünktlich am 1. August schon wieder weggefliegen. Tausende von Kilometern ohne je auf einem Baum oder Ast FeierAbend zu machen, fliegen sie bis in ihr Winterquartier.

Erde, Feuer, Wasser, Luft. Die vier Lebens-Elemente haben wir um uns.

Lied 162, 1-3: «Gott ist gegenwärtig»

Gebet: Gott, wir kommen heute Nachmittag zusammen aus verschiedenen Richtungen, von verschiedenen Orten, mit verschiedenen Gedanken.

Wir kommen mit unterschiedlichem Charakter, unterschiedlichen Gewohnheiten und Ideen.

Wir treffen uns unter dem weiten Himmel, der weiten Welt.

Wir sind jetzt da an einem Ort, zum Singen, Beten, Hören.

Du bist längst da. In uns und mit uns und um uns. Amen.

Lesung Lukas 2, 10-13: «Da sagte der Engel zu ihnen: Fürchtet euch nicht!

Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird:

Euch wurde heute der Retter geboren,

der Gesalbte, der Herr, in der Stadt Davids.

Dies sei euch das Zeichen:

Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden,

das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt.

Auf einmal war beim Engel die ganze himmlische Heerschar,

die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe

und Friede auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens.»

Lied 418, 1-3: «Hört der Engel helle Lieder»

Predigt:

Liebe Familie Heimgartner, liebe Kinder, Eltern, Grosseltern, liebe Jodlerinnen und Jodler,

Engel und Weihnachten – das gehört zusammen, oder?

So, wie wir gesungen und gelesen haben.

«Fürchte dich nicht», «hab keine Angst», sagen die Engel immer wieder.

So steht es in der Bibel. Viel öfter als wir denken.

Viele Geschichten stecken in diesem Buch. Grosseltern, Eltern, Kinder, Enkel. Freundinnen und Freunde haben damals Geschichten erzählt. Andere haben sie aufgeschrieben und abgeschrieben.

Wie stellt ihr euch einen Engel vor? Habt ihr einen gesehen?

Wie muss ein Engel aussehen? Klar, der braucht Flügel!

Wer im Internet nach Engeln oder Engelbildern sucht, findet unzählige. Süsse und niedliche. Manchmal auch alte Bilder von ganz ernsten Engeln.

«Mein Engel» Hat das schon jemand zu dir, zu euch gesagt?

Das sagen wir, wenn wir jemand richtig gernhaben.

Oder zu jemand, der mir jetzt gerade so richtig gut geholfen hat.

Manchmal sagt jemand so ein Engel – Bengel. Also lieb gemeint und doch – ein Lausbub, ein Lausmaidli. Das kennen wir.

Zwei Engelbilder habe ich auf unser Blatt gedruckt.

Auf beiden Bildern muss ich genau schauen.

Die Flügel sind fast nicht erkennbar. Der Maler hat das absichtlich gemacht. Und Max von Mühlener in unserer Kirche drin hat die Flügel auch nicht so deutlich dargestellt:

Engel müssen nicht Männer mit Flügeln sein. So heisst es in einem Gedicht.

**Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, / die Engel.**

**Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,**

oft sind sie alt und hässlich und klein, / die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weisses Gewand, / die Engel.

**Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,**

oder er wohnt neben dir, Wand an Wand, / der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht, / der Engel.

Dem Kranken hat er das Bett gemacht,  
er hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht, / der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein, / der Engel,

groß wie ein Pfahl und hart wie Stein -

es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,

die Engel.

Rudolf Otto Wiemer

Engel ohne Flügel?

Mutter, der Vater, Grossvater, Grossmutter geben mir die Hand.

In der Stadt, im Wald, im Dunkeln.

Die haben keine Flügel, sie helfen mir. Sie begleiten mich.

Engel ohne Flügel also?

Heisst jemand von Euch Angela?

Im Spanischen gibt es da auch für einen Mann: Angel.

Angelos ist griechisch und steckt im deutschen Engel.

Eine Geschichte will ich euch nun erzählen.

Geschichte von Tobias. Der junge Mann wird von seinem Vater weit weg auf den Weg in die Fremde geschickt. Er soll da Geld holen, das der kranke Vater jemandem ausgeliehen hat.

Die Mutter, der Vater haben Kummer, ob der Tobias den Weg durch die Wüste wohl alleine findet. Und da kommt dann ein Begleiter: der stellt sich vor als Raphael oder Asarja.

Gott heilt / Gott hilft.

Auf dem Bild sehen wir die zwei unterwegs. Und sie haben einen Fisch bei sich. Der Fisch ist für die Geschichte wichtig, doch kann ich das heute nicht alles erzählen.

Immer wieder muss der Tobias schwierige Abschnitte auf seinem Weg überwinden – und Raphael hilft oder gibt einen guten Rat.

Dass Raphael ein von Gott gesandter Engel ist, wissen weder Tobias noch seine Eltern. Erst am Schluss löst sich das Rätsel auf.

Michael, Raphael, Gabriel, Uriel,

<http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/themenkapitel-at/engel-im-at/>

Der deutsche Begriff "Engel" kommt vom griechischen ἄγγελος, *angelos* her, das hebräische מַלְאָךְ, *mal'ak* übersetzt. Das zugehörige Verbum מִלַּאךְ, *la'ak* (ugaritisch belegt) bedeutet "schicken, senden", und so benennt מַלְאָךְ zunächst einen Boten schlechthin, beispielsweise als Gesandten eines Königs (2.Kön 1,2). Etwa die Hälfte aller Vorkommen des Begriffes in der Bibel ist nicht auf einen göttlichen Boten bezogen, sondern auf politische oder militärische Gesandte.

Ich bin froh, dass mir immer wieder jemand begegnet, der sich als guter Bote erweist, der mir hilft, der mich begleitet. Ehrlich gesagt, einen Engel mit Flügeln hab ich nur im Theater oder im Film gesehen. Aber Menschen, die gut zu mir sind, denen begegne ich zum Glück immer wieder. Meistens merke ich erst hinterher, dass sie für mich doch so etwas waren wie ein Engel. Ohne Flügel ... Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, / die Engel. ... Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand.

Sie sind da. Wie die anderen Menschen. Und in den Engel kommt etwas von Gott her. Das erzählt die Bibel. Davon erzählen wir. Immer wieder. Amen.

### **Jodlerklub**

Gebet: dazwischen Lied 640: «Was wir brauchen gibt uns Gott»

Gott, wir sind so viel unterwegs.

Ich weiss nicht, wohin mich meine Wege führen werden.

Alleingehen ist manchmal schön und gut.

Doch wenn ich falle, wünsche ich mir, dass mich jemand aufstellt.

Ein Mensch, der für mich wie ein Engel ist.

Du, Gott, weisst, was wir brauchen:

Lied 640: «Was wir brauchen gibt uns Gott»

Morgen beginnt die Schule, der Kindergarten.

Ein mulmiges Gefühl im Bauch bei vielen.

Bei Eltern und Kindern.

Wir sorgen uns um den Weg, den Verkehr, die neue Welt.

Wir wünschen uns Menschen, die für uns wie ein Engel sind.

Du, Gott, weisst, was wir brauchen:

Lied 640: „Was wir brauchen, gibt uns Gott“

Heute taufen wir.

Wir bitten für ihn und seine Familie,

dass deine Engel sie auf allen Wegen bewahren.

Dass sie getragen sind in deiner Hand.

Wasser fehlt in diesem Sommer an vielen Orten.

Wasser zum Leben. Das macht uns Sorgen.

Du, Gott, weisst, was wir brauchen:

Lied 640: „Was wir brauchen, gibt uns Gott“

In der letzten Woche sind Menschen begraben worden.

Viele sind traurig, denn sie fehlen:

Lass uns den Angehörigen so begegnen, dass wir für sie wie Engel sind.

So beten wir gemeinsam und stehen dazu auf: Unservater

Wasser fehlt – nicht nur auf unserer Wiese hier bei der Kirche.

Wir haben zum Glück noch genügend Wasservorräte, dass wir nur den Hahn aufdrehen müssen und Wasser haben. An vielen Orten ist das anders.

Zur Taufe gehört das Wasser. Kürzlich hat eine Pfarrerin im Radio davon erzählt:

„Nein,“ hat mir ein junger Vater gesagt. „Ich finde das nicht nötig“. Er fand es nicht nötig, sein Kind taufen zu lassen. „Ich glaube, Gott liebt unser Kind auch so, ohne diese Prozedur in der Kirche.“ Ich meine, er hat Recht. Gott braucht keine Formalitäten, auch keine Rituale. Gott liebt die Kinder. Alle Kinder. Als Jesus gesagt hat: „Lasst die Kinder zu mir kommen... ihnen gehört die Welt Gottes“, da waren die Kinder nicht getauft.

Für Gott ist die Taufe eines Kindes also vermutlich nicht nötig. Aber vielleicht ja für das Kind? Damit es später weiß, mit welchem Wasser es gewaschen ist?

In unserer Welt kommen die besonders gut voran, sagt man, die mit allen Wassern gewaschen sind. Jemand, der viel herumgekommen ist und alle Tricks kennt, der ist gemeint. Jemand, der raffiniert ist und ein bisschen durchtrieben. Man kann solche Menschen bewundern. Aber vor solchen Leuten wird auch gewarnt. „Sei vorsichtig, der ist mit allen Wassern gewaschen. Bei dem zieht man leicht den Kürzeren.“

Ob junge Eltern das wollen, dass ihr Kind irgendwann mit allen Wassern gewaschen ist?

Mir wäre es ehrlich gesagt lieber, mein Kind wäre mit dem Wasser christlichen Geistes übergossen. Beeinflusst von Jesus. Getauft eben.

Ein Mensch, der nicht raffiniert und tricky vor allem für sein eigenes Fortkommen sorgt, sondern dafür, dass es gerecht zugeht und auch die Schwachen zu ihrem Recht kommen. Ein Mensch, der als Erwachsener nicht mit den Starken paktiert, um voran zu kommen, sondern barmherzig sich für die Schwachen einsetzt. Einer, der nicht zu den Siegern und besonders Durchtriebenen gehören will, sondern bei denen bleibt, die Hilfe brauchen. Der im Zweifelsfall auch zurückstecken kann und verzichten, damit auch die anderen zu ihrem Recht kommen. Ein Mensch, der auf Gott vertraut statt auf das Recht des Stärkeren.

Deshalb finde ich es gut und nötig, die Kinder mit dem Wasser christlichen Geistes zu taufen. Und sie im christlichen Geist zu erziehen. Damit unsere Welt menschlich bleibt. Und sie menschlich leben können.

Beides gehört natürlich zusammen, wenn man Kinder tauft: Dass man es tut und ein Fest feiert. Und dass man sie erzieht. Der „christliche Geist“ fällt nur ganz selten einfach so vom Himmel. Man muss ihn den Kindern vorleben. Und mit ihnen davon reden. Nur dann wird ihnen im entscheidenden Moment einfallen, worauf sie sich verlassen und was sie tun können. Dass es ihnen einfällt, dafür wird Gottes guter Geist sorgen. Aber die Familie, Eltern, Paten, Großeltern – die können dafür sorgen, dass sie etwas haben, was ihnen einfallen kann.

Mich hat beeindruckt, welchen Taufspruch ein junges Elternpaar seinem Kind mit auf den Weg gegeben hat. Der Taufspruch soll ja so etwas sein wie das biblische Motto, der Leitvers für ein Leben. Diese Eltern haben ihrem Sohn ausgesucht: „Alles nun, was ihr wollt, was es euch die Menschen tun, das sollt ihr ihnen auch tun“. (Mt 7,12) Das ist die sogenannte „Goldene Regel“. Mit der geht es fair zu unter den Menschen, gerecht für alle Seiten. Das sagen auch die Juden, die Hindus, die Konfuzianer, die Buddhisten, die griechischen und die römischen Philosophen. Und Kant hat daraus den kategorischen Imperativ entwickelt: „Handle so, dass die Maxime deines Verhaltens zum allgemeinen Gesetz werden könnte.“

Jesus hat das auch gesagt. Und er hat vielleicht stärker als andere gesehen, dass das nur klappt, wenn man selbst damit anfängt. Ich kann nur dann erwarten, dass andere fair und rücksichtsvoll mit mir umgehen, wenn ich das auch tue. Den ersten Schritt tun also – nicht warten, dass die anderen Vernunft annehmen. Zeigen, dass es geht – auch wenn man nicht mit allen Wassern gewaschen ist. So, nur so, kann die Welt in einem guten Gleichgewicht bleiben. So muss sich keiner mit Gewalt nehmen, was er zum Leben braucht.

Ich glaube, es wäre gut für unsere Welt, wenn viele junge Menschen sich an dieser Goldenen Regel orientieren. Aber ich weiß auch: Unsere Welt ist nicht das Paradies. Und man kann Enttäuschungen erleben, wenn man sich an Jesus und seine Regel hält. Dann ist es gut, wenn man sich auf Gottes Beistand verlassen kann. Und auf Menschen, die einen unterstützen.

Soweit Lucie Panzer aus Stuttgart.

Heute ist Familie mit dem Wasser christlichen Geistes übergossen zu lassen.

Und ihr Kinder seid mit dabei. Ich bitte nun alle zu mir nach vorne zu kommen und einen grossen Kreis zu machen. Ihr alle bekommt eine kleine Kerze, die wir nachher anzünden werden.

Ihr Eltern habt Euer Kind hierhergebracht, weil es euch wichtig ist, dass NN getauft wird. Daraus folgt Euer Engagement, ihm zu helfen, dass er im Vertrauen auf Gott wachsen kann, dass er Teil unserer Gemeinde und der weltweiten Kirche Jesu Christi werden kann.

Liebe Paten,  
gemeinsam mit den Eltern tragt ihr Verantwortung für die Kinder.  
Bei euch soll das Kind in allen Situationen eine **offene Tür** und ein offenes **Ohr** finden.

Liebe Gemeinde,  
schenkt diesem Kind und allen Kindern eure Zuwendung und Liebe. Bleibt **offen** für das **Suchen** junger Menschen. Im Erleben mit euch, mit uns können die Kinder Kirche als Gemeinschaft der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung erfahren.

TAUFAKT: Die Taufkerze entzünden wir am Osterlicht: Symbol der Auferstehung. Das Licht scheint in das Leben der Täuflinge. Es leuchtet in gute und in schwierige Tage.

EPIKLESE: Komm, göttliches Licht, erleuchte die Erde, erfüll unsre Herzen, nimm Wohnung in uns.

TAUFFORMEL: Taufen:, ich taufe dich auf den Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

TAUFSPRUCH: Gottes Engel haben den Auftrag, dich auf allen deinen Wegen zu bewahren. In der hohlen Hand tragen sie dich, damit dein Fuss nicht an einen Stein stosse. Psalm 91,11+12 (Bibel in gerechter Sprache)

Da werden Hände sein, die Dich tragen und Arme, in denen Du sicher bist und Menschen, die Dir ohne Fragen zeigen, dass Du willkommen bist.

Khalil Gibran Engel

Lied 182, 1-3: «Kind, du bist uns anvertraut»

Nicht nur. Alle Kinder sind uns anvertraut.

Wir sollen ihnen Freundinnen und Freunde sein. Wie Engel.

Ihr habt alle eine Kerze in der Hand, die wir an der Osterkerze angezündet haben. Wir machen diesen Kreis hier und um uns herum stehen viele andere Menschen.

Euch Kindern gilt ganz besonders:

Gott sei bei dir, um dich zu schützen.

Gott sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Gott sei um dich, um dich zu bewahren.

Gott sei vor dir, um dir den Weg zu zeigen.

Gott sei über dir, um dich zu segnen.

So segne und behüte dich Gott.

Gott ist da wie Vater und Mutter.

Gott ist mit uns unterwegs wie Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jünger.

Gott erfüllt uns mit seiner heiligen Geistkraft.

Heute und alle Tage. Amen.

Mitteilungen: Kollekte für «miriam», ein Frauenprojekt in Nicaragua

[www.rkmq.ch/monatskollekte](http://www.rkmq.ch/monatskollekte). → Körbe durch die Reihe

**Jodlerklub:** «B'hüet üs Gott der Chüerschtrand»

Danke: Andreas Schweizer, Jodlerklub, Jacques Pasquier, Franziska Mäder und Gabriela Stäheli, Hans Aeschbacher, allen, die gekommen sind.

Lied 353: «Von guten Mächten»

Wir gehen weiter. Als Engel und Botinnen und Boten der guten Nachricht, dass der Segen Gottes uns begleitet jeden Tag.

Segen: Der Ewige segne dich und behüte dich.

Die Ewige lasse ihr Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Ewige wende dir sein Angesicht zu und gebe dir Frieden. Amen.

**Ausgang: Jodlerklub**